

*Den Blick aus dem Fenster in jenes vis-à-vis geworfen
(aber eher aus Versehen und mit von Schlaf ver-
klebten Augen)*

die Läden stehen offen

dort ist gar nichts zu sehen

draußen ist es dunkel

(ein paar Lampen unten

mit nüchternem Flackern)

und alles menschenleer

alles still

nur unter meinem Fenster zwei Müllmänner

(ganz in orange)

die so gelassen durch die Gasse schlendern

so beiläufig

als gäbe es nichts für sie zu tun

als wären sie nur zufällig hier vorbeigekommen

unterhalten sie sich fröhlich und viel zu laut für die-
se Zeit

wie spät mag es sein?

als dächten sie gar nicht daran, es könnte auch nur
irgendjemand in tiefem Schlaf liegen

(es ist mitten in der Nacht)

ich selbst aus dem meinen geholt
aus meinem seichten Schlaf
(es ist gerade vier Uhr früh)
von einem unheimlichen Getöse geweckt
abgedeckt
als berste nun doch die Welt!
(ein übertriebener, völlig überhöhter Traum wahrscheinlich
[das späte Essen, viel zu schwer])
aber die nachtblind Scheiben meines Fensters
zittern leicht
nein, kein Traum!
vor den Lokalen in den Erdgeschoßen große blaue
Plastiksäcke
(mit dem ganzen Abendmüll
[Essensreste, Papierservietten, Plastikbecher, leere
Flaschen])
und zwei Müllmänner unter meinem Fenster
mit lässiger Geste
so beiläufig
(einer rechts, einer links die Häuserwände entlang)
packen sie die Säcke am Kragen
(mit einer Hand
[sie sind fest verschnürt])
und mit weit ausholender Armbewegung
(einem parallel dazu geführten, schnellen Schritt)
den Sack auf das Fahrzeug vor sich werfen sie
(ein kleines, dreirädriges Gefährt, mit offener, tiefer Ladefläche, das ein wenig weiter die Gasse hinauf steht

mit klopfendem Motor
[Nähmaschine, Rasenmäher, zweitaktet])
in hohem Bogen fliegen die hellblauen Beutel ziel-
bewusst, einer gleich nach dem anderen
(wie von selbst und
[einmal von fremder Hand in Bewegung gesetzt]
durch ihr eigenes Gewicht scheinbar immer schnel-
ler werdend
[einmal die Trägheit, die Schwerkraft überwun-
den])
auf die Ladefläche
reichlich Scherben dadurch
(am Ende der Parabel)
schwirren verschieden große Splitter
in himmelsblauer Folie gefangen gehalten
niemand wird dadurch verletzt
und das Wetter bleibt schön
nur ein harter, knapp metallener Donner, wenn die
Säcke an die Ladewand krachen, und
unwirklich gedämpft
mit weit geöffnetem Hall, der an den Fassaden der
engen Gasse hin- und hergespielt weiter nach oben
klettert, mit steigender Resonanz
(ein ganz erstaunlicher Effekt)
der sich in den Fensternischen verfängt
die nachtblinden Scheiben meines Fensters
der sich verhakt und
(mit harten Fingern)
ärgerlich an den Rahmen rüttelt, dass die Gläser
zittern und klirren

aber es bleibt ein kurzer Schauer, das Gewitter
zieht bald knatternd weiter
mit klopfendem Motor
die Finger werden länger und dünner, brechen
schließlich um die Kurve ab
(trommeln in der Ferne
[wie letzte Regentropfen]
noch leise an die Häuserwände)
und am Ende des Regenbogens
zwei Müllmänner, ganz in orange
die ruhig nebeneinander gehen
(die jetzt ganz leise miteinander sprechen
[als solle niemand mehr hören, was sie sich noch
zu sagen haben])
der eine hat dem anderen seine Hand auf die
Schulter gelegt
(ganz nahe am Hals)
seinen Kopf ihm etwas zugewandt, der Mund
ob das Kinn den schmalen Hals?
(so sieht es von meiner Warte her zumindest aus)
flüchtiger Kuss seitlich hingeworfen
ganz nahe am Ohr
oder die Berührung nur simuliert?
als flüstere er ihm etwas zu
seine Hand umfasst leicht den Nacken, sein Dau-
men fährt seitlich an den Halswirbeln auf und ab
als kümmere sie beide der Gedanke nicht
mit leichtem Druck
*ein vorsichtiges Betasten, als gäbe es zwischen ih-
nen ein geheimes Einverständnis*

aber dann sind sie plötzlich unvermutet ums Eck
gebogen

in die schmale, dunkle Gasse

(außerhalb meiner Sicht)

und ich bleibe irgendwie allein gelassen zurück